Staatliche
Schlösser und Gärten
Hessen

HESSEN

PRESSEMITTEILUNG

Montag, 13. Juni 2022
UNESCO Welterbe Kloster Lorsch
Sperrfrist: 18:00 Uhr

Schloss
61348 Bad Homburg v.d.H.

T. +49 (0)6172 9262 103
T. +49 (0)6172 9262 109

presse@schloesser.hessen.de
www.schloesser-hessen.de

Renaissance eines fast aufgegebenen Ortes: Kloster Lorsch begeht UNESCO Welterbe-Jubiläum mit 30 ½ Jahren

Vor 30 Jahren bildeten die wenigen Gebäude und Reste einer langen Mauer, die von der ehemaligen karolingischen Reichsabtei erhalten waren, einen traurigen Rest. In ihrer Geschichte hatte die von verschiedenen Ordensgemeinschaften geführte Abtei bauliche Zerstörungen, die Aufhebung des geistlichen Lebens 1556 und verschiedene weltliche Nutzungen erlebt. Zwischendurch drohte selbst der Abriss der heute gerühmten Torhalle, die ein seltenes Zeugnis karolingischer Architektur in Nordeuropa ist. Sie lässt ahnen, wie stattlich einmal die hinter ihr liegende, nur als Fragment erhaltene Nazarius-Basilika gewesen war; das „Wunder an Pracht und Schönheit“.

Vom Stadtzentrum kommend ist die karolinigische Torhalle das Entrée zur UNESCO Welterbestätte

© SG
Foto: Michael Leukel

Dr. Hermann Schefers startete 1992 als Werkstudent in Kloster Lorsch, nachdem die Anlage Welterbe geworden war

© SG
Foto: Alexander Paul Englert

1991 setzte eine Renaissance des Ortes ein: Die Deutsche UNESCO Kommission nahm Kloster Lorsch mit geringem Baubestand und die Fundamente der ersten Benediktiner-Niederlassung, das Altenmünster, als erste hessische Stätte auf. Seitdem entwickelte sie sich zu einem attraktiven Ausflugs- und Lernort, der Maßstäbe für Welterbe-Pädagogik setzt. 2010-2014 wertete ein Investitionsprogramm von Bund und Land sowie der Stadt Lorsch das Welterbe auf und veränderte das Areal: Eine landschaftliche Neugestaltung machte den verlorenen Klosterkomplex sichtbar. Der einstige reiche, intellektuelle Bücherschatz der Mönche ist durch Digitalisierungen zugänglich. Lorsch wurde zudem um „Lauresham“, das 1:1-Modell eines frühmittelalterlichen Dorfes als experimentalarchäologisches Freilichtlabor, erweitert.

Angela Dorn: „Welterbe lebendig halten“

Am Montag, den 13. Juni 2022, von 18:30 bis 21:30 Uhr, begehen die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen (SG) im Beisein von

Wissenschafts- und Kunstministerin Angela Dorn und mit halbjähriger Verspätung das Welterbejubiläum von Kloster Lorsch. Der eigentliche Termin der Feier war der 13. Dezember 2021, musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie verlegt werden. In ihrem Grußwort würdigt Staatsministerin Dorn vor allem die vorbildliche enge Verzahnung von Wissenschaft und Vermittlung in Lorsch. „Die Geschichte des Ortes wurde fortlaufend aufgearbeitet. In den vergangenen 30 Jahren gab es ständig neue wissenschaftliche Erkenntnisse insbesondere durch Grabungskampagnen und Bauforschung, die in Ausstellungen und in museumspädagogische Angebote für das Publikum mündeten."

Die erste hessische Welterbestätte, heute sind es sieben

„Das UNESCO Welterbe Kloster Lorsch ist eines von inzwischen sieben hessischen Denkmalkomplexen dieses höchsten Ranges. Der Titel Welterbe adelt alle diese Orte und ist zugleich ein besonderer Auftrag, sie lebendig zu halten, indem wir sie als Teil unserer heutigen Welt verstehen. Kloster Lorsch zeigt dies beispielhaft: Dort forscht ein engagiertes Team und leistet mit immer wieder aktualisiertem Fachwissen hervorragende Vermittlungsarbeit", so Dorn.

Lorsch erfüllt UNESCO-Qualität auch mit inneren Werten

Kirsten Worms, Direktorin der Schlösserverwaltung ergänzt: „Die UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch leistet all das, was der hohe an Qualitätskriterien geknüpfte Titel Welterbestätte erfordert. Die ehemalige Reichsabtei Karls des Großen präsentiert sich trotz des Verlustes vieler Bauwerke nicht nur äußerlich in bester Verfassung für die Welterbe-Gäste. Auch die »inneren Werte« zeichnen diesen authentischen Ort aus: Vom Leiter der Stätte, Dr. Hermann Schefers, und unseren engagierten Mitarbeitenden geht ein beispielhaftes und zeitgemäßes Programm aus, das die klösterliche Welt in Mittelalter und Früher Neuzeit lebensnah und vielseitig nahebringt."

Welterbepädagogik – am besten handlungsorientiert

Die Festrede hält Prof. Dr. em. Jutta Ströter-Bender, die als Künstlerin und Kunstpädagogin die Entwicklung der Welterbe-Pädagogik begleitete. Typisch für Lorsch ist Wissensvermittlung als Erfahrung und Erlebnis. Besucherinnen und Besucher partizipieren und interagieren bei alters- und zielgruppengerechten Angeboten. Die Zugänge sind handlungsorientiert. Die Deutsche UNESCO Kommission hat unter anderem auf Anregung von Kloster Lorsch

einen Bildungsauftrag als eigenes Anliegen in der „Hildesheimer Resolution“ von 2006 aufgenommen. So wurde Lorsch zu einem Pionier der „World Heritage Education“.

Für alle sichtbar: Bücherschätze der Bibliotheca Laureshamensis

Das Kloster war in seinen einflussreichsten Zeiten ein „Thinktank“ und brachte mit dem Skriptorium einzigartige Zeugnisse der Schriftkultur hervor. Rund 300 Codices der ehemaligen Bibliothek sind erhalten, verstreuten sich aber in der Welt. Um mehr Wissen über Lorsch zu ermöglichen, wurden sie digitalisiert und online gestellt. Die virtuelle „Bibliotheca Laureshamensis“ enthält unter anderem das um 800 verfasste Lorscher Arzneibuch, welches seinerseits zum UNESCO Weltdokumentenerbe erklärt wurde. Es ist ein Meilenstein in der Medizingeschichte und inspirierte einen Kräutergarten auf dem Lorscher Klostergelände.

Es gibt noch Zeitphasen, die zu entdecken sind

Nach den Worten von Dr. Schefers ist die karolingische Epoche des Klosters aus Sicht der Forschung die „sicherlich bedeutendste“. Doch man müsse sich künftig zur Aufgabe machen, mit gleicher wissenschaftlicher Aufmerksamkeit die auf das Frühmittelalter folgenden Jahrhunderte zu erforschen und zu dokumentieren: „Es gibt eine Blütezeit um 950, wir haben eine Hoch-Zeit im 11. Jahrhundert und selbst um 1200 ist Lorsch an einem neuen Gipfel der Bedeutsamkeit angekommen.“ Kloster Lorsch habe zwar politische und ökonomische Macht verloren, aber eine reiche materielle und liturgische Kultur erhalten. Dies belegt auch die gegenwärtig gezeigte Ausstellung, die der Höhepunkt des Jubiläumsprogramms ist.

Von der Schatzsuche zur Wissenschaft zur Ausstellung

Die von Dr. Katarina Papajanni kuratierte Schau „Geschichte schöpfen – Quellen aus einem Brunnen“ in der Zehntscheune (bis Oktober 2022) speist sich aus Fragmenten von Skulpturen und Architektur, die aus der Lorscher Basilika stammen. Sie waren zerschlagen worden, um sie als Bruchmaterial für den Bau eines Brunnens zu verwenden. Die vor Jahren entdeckten und teils herausgelösten Werkstücke sind äußerst qualitätvolle Steinmetz- und Bildhauerarbeiten. Zwei Skulpturen wurden weitgehend rekonstruiert: ein „Tetramorph“ mit Evangelistensymbolen sowie ein „Atzmann“, der als steinerner Pultträger fungierte – beide als Diakone dargestellt. Die Funde belegen, dass das Kloster auch später noch Glanz erlebte.

Hinweis:
Im Presse-Download der SG-Homepage steht Ihnen zusätzlich ein Interview mit Dr. Hermann Schefers zur Verfügung. Das zum Jubiläum erschienene Heft „Lorsch erleben“ können wir Ihnen wegen der Datenmenge nur mit WeTransfer schicken.

Pressekontakt:
presse@schloesser.hessen.de
Elisabeth Weymann
F. +49 (0)6172 9262 103

Dr. Susanne Király
F. +49 (0)6172 9262 109

Lena Liebau (Wiss. Volontärin)
F. +49 (0)6172 9262 156